

Die Flächennaturdenkmale und Naturschutzgebiete in den Stadtbezirken Weißensee und Hohenschönhausen – gegenwärtiger Stand der herpetofaunistischen Erfassung

Von JENS SCHARON, Berlin

Es ist eine Forderung unserer Zeit, in der stark vom Menschen geprägten Kulturlandschaft naturnahe Landschaftselemente als Lebensraum für die verschiedensten Faunen- und Florenelemente zu erhalten.

Vor allem in einem Ballungsgebiet wie Berlin, kommt der Erhaltung von grünen Inseln nicht nur als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, sondern gleichfalls als Stätte zur Erholung und Entspannung der Bevölkerung große Bedeutung zu.

Mit der Gründung einer Bezirksfachgruppe Feldherpetologie 1979 in Berlin wurde die Grundlage für eine kontinuierliche Erfassung der Amphibien- und Reptilienbestände und deren Fortpflanzungsstätten geschaffen. Neben dem Ziel, eine Übersicht über die Verteilung der im Berliner Raum vorkommenden Amphibien- und Reptilienarten zu erlangen, sollte die Erfassung gleichzeitig zur Auswahl von unter Schutz zu stellenden Fortpflanzungsstätten, vorrangig Laichgewässern, dienen.

Von ursprünglich in den Stadtbezirken Weißensee und Hohenschönhausen vorhandenen etwa 200 Seen, Feuchtgebieten und Kleingewässern existieren heute noch etwa 25. Vor allem in den letzten 15 Jahren wurden nach Erhebungen des Autors mindestens 40 Feuchtgebiete beseitigt.

Bis 1983 nahmen etwa die Hälfte der Fläche der Stadtbezirke die offene Landschaft, vor allem landwirtschaftliche Nutzflächen, ein. Hier befand sich auch die Mehrzahl der Laichgewässer.

Seit Anfang 1984 wurde ein großer Teil der Fläche durch das Neubaugebiet Hohenschönhausen-Nord einer anderen Nutzung zugeführt.

Am 24. 6. 1984 wurden auf der Grundlage der 1. DVO zum Landeskulturgesetz vom 14. 5. 1970 14 Kleingewässer zur Unterschutzstellung als Flächennaturdenkmal (FND) beim Rat des Stadtbezirkes Weißensee eingereicht.

Am 30. 5. 1985 erfolgte der Beschluß des Rates des Stadtbezirkes zur Erhaltung von 11 Kleingewässern mit dem Schutzstatus FND.

Jetzt gilt es, diese neue Grundlage für die Naturschutzarbeit, speziell den Amphibienschutz durch Gestaltungskonzeptionen und Handlungsrichtlinien zu präzisieren.

Neben der Notwendigkeit, die Lebensraumansprüche der im jeweiligen FND anzutreffenden Amphibienarten zu befriedigen, sollten gleichfalls die Belange anderer Interessenten, z. B. die der Naherholung, in den zu erarbeitenden Konzeptionen berücksichtigt werden.

Feuchtgebiete in Form von Wasserrückhalteflächen u. ä. müssen im Interesse einer gesunden Kulturlandschaft erhalten bleiben. Der Stadtbezirk Hohenschönhausen beherbergt u. a. noch einige Populationen der Rotbauchunke (*Bombina orientalis*), einer Art, die entsprechend der Naturschutzverordnung vom 1. 10. 1984 zu den geschützten bestandsgefährdeten Tierarten der DDR gehört und im Gebiet der Hauptstadt vom Aussterben bedroht ist (NESSING i. Dr.).

Der Schutz und die Erhaltung von Kleingewässern als Laichplätze für Amphibien bedeutet gleichzeitig aktiven Umweltschutz. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht, die Gewässer sauber zu halten und jegliche Belastung durch negative Einflüsse zu verhindern.

Nach der Gründung des Stadtbezirkes Berlin-Hohenschönhausen am 1. 9. 1985 befinden sich jetzt 10 FND in diesem Stadtbezirk und 1 verblieb in Weißensee.

Für die Überlassung von Beobachtungsdaten danke ich den Mitgliedern der Fachgruppe Feldherpetologie Berlin-Weißensee W. EITNER, A. KRONE, T. MÜL

LER, H. OLCZAK, H. SCHÖDER und H. NABROWSKY, letzterem danke ich außerdem für verschiedene andere Unterlagen.

Kurzcharakteristik der einzelnen FNDs

Im folgenden soll eine kurze Beschreibung der einzelnen FNDs gegeben werden. Eine Übersicht der im Beobachtungszeitraum von 1978 bis 1985 nachgewiesenen Amphibien- und Reptilienarten enthält Tabelle 1. Des weiteren wurde in die Übersicht der 1933 als Naturschutzgebiet ausgewiesene „Faule See“ aufgenommen.

1. FND „Teich Bitburger Straße“

Bei diesem zwischen der Piesporter- und Perler Straße gelegenen FND handelt es sich um 3 Kleingewässer, deren Gesamtgröße 2,5 ha beträgt. Durch die Errichtung eines Heizkraftwerkes auf bisher landwirtschaftlich genutzter Fläche, grenzt das Gelände nördlich jetzt vorrangig an diesen Komplex.

Im Osten und Südosten grenzen Gartengrundstücke an. Zwischen den Teichen befinden sich mit Ruderalvegetation bewachsene Flächen und größere stark verwachsene Gehölzstreifen.

Die Auslichtung des Gehölzbestandes ist unbedingt erforderlich. Die Teiche selber sind z. T. stark mit Schutt und Unrat verunreinigt. Eine Unterbindung der Schadstoffeinführung ist wichtig. Neben dem Amphibienschutz sind hier günstige Voraussetzungen für die Schaffung einer Grünanlage zu Naherholungszwecken vorhanden.

2. FND „Wartenberger-“ und „Falkenberger Luch“

Diese unmittelbar aneinandergrenzenden und von ihrer Naturausstattung her völlig gleichartigen FNDs können gemeinsam abgehandelt werden. Die Gesamtfläche beträgt z. Z. noch etwa 35 ha, wovon 7,7 ha unter Schutz gestellt wurden.

Das Wartenberger Luch erstreckt sich im Westen bis an den Ortsteil Wartenberg, im Osten bis an die Zufahrtsstraße nach Falkenhöhe und wird im Osten von landwirtschaftlicher Nutzfläche begrenzt.

Das Kernstück der beiden Luchgebiete bildet jeweils eine Feuchtfläche, die stark mit Phragmites und Typha bewachsen ist und von Weidenbüschen (*Salix spec.*) durchsetzt wird.

Gegenwärtig grenzen im Norden an beide Gebiete noch Ackerfluren. Das größere und bedeutendere Wartenberger Luch wurde in der Vergangenheit oftmals als Mülldeponie genutzt, welche später eingeebnet wurde, wodurch ein Teil der Feuchtfläche verloren ging. 1984 wurde lehmiger Abraum aufgebracht und die jetzt entstandene Fläche zur Anlage von Kleingärten parzelliert. Der Bau einer Rohrtrasse durch den Ostteil des Gebietes führte zur weiteren Reduzierung der Feuchtfläche.

Neben der Bedeutung als Amphibienlaichgewässer, so wurde hier das Vorkommen des in Berlin seltenen Kleinen Wasserfrosches (*Rana lessonae*) durch Dr. R. GÜNTHER nachgewiesen, ist das Gebiet auch für die Vogelwelt wichtig (OTTO 1985, SCHNEIDEWIND 1983). In Zukunft kommt es vorrangig darauf an, der Vermüllung und Absenkung des Wasserstandes entgegenzuwirken und eine Koordinierung der Interessen des Naturschutzes und der Grundstücksnutzer zu erreichen.

3. FND „Rieselfelder nördlich Falkenberg“

Die „Falkenberger Rieselfelder“ befinden sich etwa 1 km nördlich des Ortsteils Falkenberg und werden nahezu vollständig von landwirtschaftlichen Nutzflächen umgeben (BRANDT et al 1981). Von den beantragten 25 ha wurden lediglich 0,24 ha als FND ausgewiesen, was von vornherein den Amphibienschutz stark einschränkt.

Intensiv genutzt werden nur noch 3 neu im Ostteil des Gebietes geschaffene Rieselfeldparzellen. Der landeskulturell bedeutsamere Teil wird nur noch durch Oberflächenwasser gespeist.

Durch den Bau einer Rohrtrasse durch das gesamte Gelände wurde ein Teil der Parzellen eingeebnet.

Im Zuge der Beseitigung der Berliner Rieselfeldkomplexe kommt es speziell in Falkenberg darauf an, bei der Umgestaltung Wege zu finden, um einem der letzten Rotbauchunkenvorkommen in Berlin das Überleben zu sichern und gleichzeitig weiteren Vertretern unserer Herpetofauna ein Laichgewässer zu erhalten. Neben der Verhinderung von illegalen Schuttverkipungen ist eine Überprüfung der hydrologischen Verhältnisse notwendig, um die Schaffung eines Feuchtgebietes im Zuge der Umgestaltung des Gebietes zu gewährleisten.

4. FND „Feuchtgebiet – Grabensystem westlich Malchow“

Bei diesem FND handelt es sich um ein etwa 35 m langes, unmittelbar westlich an den Ortsteil Malchow anschließendes Grabensystem. Durch den Ratsbeschuß wurde eine Fläche von 0,5 ha als FND ausgewiesen.

Im Osten schließen unmittelbar Gärten, im Westen landwirtschaftliche Nutzfläche an. Unmittelbar an dem Graben stehen verwachsene Gehölzstreifen. Durch umfangreiche Ablagerungen von Unrat und Schutt wird der Wert des Gebietes erheblich beeinträchtigt. Vorrangige Pflegemaßnahmen wären die Schuttbeseitigung, die Unterbindung von Schmutzwassereinleitungen und die Ausichtung des Gehölzstreifens.

5. FND „Teichanlage Kleingartenanlage Mühlengrund und „Land in Sonne““

Hier handelt es sich um 3 unmittelbar in Kleingartenanlagen gelegene Teiche. Die Flächenausdehnung zweier Teiche beträgt jeweils 150 m², der dritte Teich hat eine Größe von 5000 m². Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Gartenbesitzern wird versucht, im Sinne einer natürlichen Schädlingsbekämpfung die Populationsdichte der außerordentlich nützlichen Krötenarten auf das ökologisch mögliche Maximum zu fördern.

Im wesentlichen kommt es darauf an, die Verschmutzung durch Unrat und Abwässer zu beseitigen, das Einsetzen von Fischen und die Nutzung zur Geflügelhaltung zu unterbinden, eine teilweise Umgestaltung der Uferpartien, vor allem eine Abflachung durchzuführen und eine Förderung der natürlichen Vegetation anzuregen.

6. FND „Teichanlage KGA Feldmannsburg“

Der im Durchmesser etwa 15 m große Teich liegt unmittelbar in der nördlich der Falkenberger Straße gelegenen KGA Feldmannsburg. Durch seine zentrale Lage ist der Teich völlig umsäumt von Kleingärten, ist das Gewässer gleichfalls als Amphibienlaichgewässer gut geeignet. Auch hier verdient der Aspekt der biologischen Schädlingsbekämpfung durch Kröten besondere Beachtung. Bis Mitte der siebziger Jahre beherbergte dieser Teich den Kammmolch (*Triturus cristatus*). Durch das Einsetzen von Fischen und einer „übertriebenen“ Pflege der Uferpartien verlor der Teich in den letzten Jahren seine Bedeutung als Amphibienlaichgewässer.

Durch die Förderung einer natürlichen Ufervegetation und die Reduzierung des Fischbestandes könnte dieser Teich Wiederansiedlungsstätte für weitere Vertreter unserer Amphibienfauna werden.

7. FND „Krummer Pfuhl“

Dieses etwa 1 ha große FND liegt westlich des Ortsteiles Wartenberg. Ursprünglich eingebettet in eine Obstplantage und durch die starke Schadstoffeinleitung (Gülle, Silageabfälle, Schutt u.ä.) als Lebensraum für Amphibien fast völlig entwertet, soll die Teichfläche im Zuge der Gestaltung des Neubaugebietes Hohenschönhausen-Nord unter Gesichtspunkten des Amphibienschutzes und der Naherholung gestaltet werden. Durch die weitgehende Bebauung des umliegenden Geländes wäre hier die Möglichkeit der Erhaltung eines Amphibienrückzugsgebietes gegeben.

8. FND „Wildschutzgebiet Gehrenseestraße“

Das unmittelbar an der Gehrenseestraße gelegene Wildschutzgebiet (WSG) ist

ein reich strukturiertes Gelände, in dessen Mittelpunkt sich eine stark mit *Phragmites communis* bewachsene Feuchtfäche befindet.

Das 8,4 ha große Wildschutzgebiet wird derzeit noch hauptsächlich von landwirtschaftlicher Nutzfläche bzw. eingeebneten Rieselfeldparzellen umgeben. Durch die Beseitigung verschiedener Feldgewässer in der näheren Umgebung kommt diesem FND eine hohe Bedeutung als Rückzugsgebiet für bestimmte Amphibienarten zu.

Die Schaffung weiterer offener Wasserflächen in der Nachbarschaft des FND ist eine derzeitige wichtige Aufgabe.

Die Erstellung eines hydrologischen Gutachtens ist unbedingt erforderlich, um bei der Bebauung auf den Wasserhaushalt des Gewässers Einfluß nehmen zu können.

Gleichzeitig kommt der Gestaltung und Pflege des umfangreichen Baum- und Strauchbestandes große Bedeutung zu. Eine wichtige Maßnahme wäre die Errichtung einer Umzäunung, um von vornherein schädigenden Einflüssen entgegenzuwirken zu können.

gegenwirken zu können.

9. FND „Wildschutzgebiet Hohenschönhausen III“

Dieses mit einer Fläche von 7,4 ha unter Schutz gestellte WSG bietet günstige Voraussetzungen für die Erhaltung einer artenreichen Amphibienfauna und eines umfangreichen Baumbestandes als Wohngrün im Neubaugebiet. Es schließt sich unmittelbar östlich an die Niles-Siedlung im Ortsteil Malchow an. Die Hauptaufgabe der Gestaltung besteht in der Sicherung des Wasserstandes. Die rechtzeitige Umzäunung des Geländes hat sich trotz unmittelbar angrenzenden Baugeschehen positiv auf die Entwicklung des Gebietes ausgewirkt.

Durch eine optimale Gestaltungskonzeption sind hier auch günstige Voraussetzungen für die Naherholung der Bevölkerung gegeben.

10. FND „Malchower Aue – Feuchtgebiet im Volkspark Malchow“

Dieses mit 13,2 ha größte Berliner FND ist eines der Schwerpunktgebiete des Naturschutzes im Stadtbezirk Hohenschönhausen. Durch den Abbau von Torf wurden hier in den Jahren 1979 bis 1983 6 Kleingewässer geschaffen, welche Amphibien spontan besiedelten.

Im Zentrum des FND befindet sich ein Erlenbruchwald. Im Süden grenzt eine KGA, im Westen landwirtschaftlich genutzte Gärten an das FND. 1985 wurde im Norden mit der Errichtung von Kleingärten auf bisher landwirtschaftlich genutzter Fläche begonnen. Im Verlaufe einer natürlichen Sukzession steigerte sich der Artenreichtum der Tier- und Pflanzenwelt. Durch die unmittelbare Einbeziehung der Malchower Aue in das Entstehen begriffene Naherholungsgebiet – Volkspark Malchow –, wird hier neben der Erhaltung eines Refugiums für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten eine vordergründige Ausrichtung auf dem Gebiet der Volksbildung und Öffentlichkeitsarbeit angestrebt. Entsprechend der Gestaltungskonzeption werden derzeit folgende Pflegemaßnahmen durchgeführt:

- Beseitigung des Gehölzanfluges, um der Beschattung und Verlandung der Gewässer entgegenzuwirken.
- Extensive Nutzung der Grünflächen durch Beweidung.
- Beseitigen von Schutt und Unrat.

Für die Zukunft ist die Errichtung eines Lehrkabinetts vorgesehen. Am 28. 8. 1964 wurde 1 Männchen der sehr seltenen Glattnatter im Raum Malchow gefangen (Tagebuch O. E. Streck).

11. Naturschutzgebiet „Fauler See“

Eine ausführliche Gebietsbeschreibung befindet sich in der Arbeit von OTTO (1983). Der 3,6 ha große See liegt in einem 25 ha großen Waldgebiet. Die offene Wasserfläche wird von einem Gürtel aus *Typha latifolia* umgeben, welcher z. T. mit Grauweiden durchsetzt ist. Dieser Röhrichtgürtel wurde durch verschiedene negative Einflüsse in den letzten Jahren stark zurückgedrängt.

Trotz der heute noch relativ artenreichen Amphibienfauna konnte der Teichmolch (*Triturus vulgaris*) im Erfassungszeitraum nicht mehr nachgewiesen werden, vom Kammolch und der Rotbauchunke liegen nur Einzelnachweise aus dem Jahr 1978 vor. Gleichfalls konnte die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in jüngster Zeit nicht mehr beobachtet werden.

In der Ortschronik wird Anfang dieses Jahrhunderts das Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) erwähnt.

Bei den für die Zukunft vorgesehenen umfangreichen Sanierungsmaßnahmen des Sees sollten neben den Belangen des Vogelschutzes auch die des Amphibienschutzes berücksichtigt werden.

Schlußbemerkung

Mit der Sicherung von 11 FND mit herpetologischer Bedeutung in den Stadtbezirken Weißensee und Hohenschönhausen wurde eine gute Grundlage für den gezielten Amphibienschutz in diesen Stadtbezirken gegeben.

Durch die Erarbeitung von Gestaltungskonzeptionen und Handlungsrichtlinien der einzelnen FND wurde ein weiterer Schritt zum Schutz dieser sehr bedrohten Tierklasse zurückgelegt. In Zukunft kommt es darauf an, größere Bevölkerungskreise in die Arbeit einzubeziehen, um eine vollständige Realisierung der gestellten Aufgaben zu erreichen.

Parallel dazu soll die faunistische Erfassung weitergehen, um die sicherlich z. Z. noch bestehenden Kenntnislücken zu schließen. Es bleibt abschließend zu hoffen, daß unseren Amphibien durch eine gezielte Zusammenarbeit der verschiedensten staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen auch in Ballungsgebieten ein Überleben garantiert wird und diese interessanten Vertreter der heimischen Fauna auch nach späteren Generationen erhalten bleiben.

Literatur:

- BRANDT, H.; GRÜN, U. & KAHNT, J. (1981): Limikolendurchzug auf den Falkenberger Rieselfeldern im Nordosten Berlin. PICA 5, 44–47
- NESSING, R. (i. Dr.): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien in Berlin – Hauptstadt der DDR. RANA-Sonderheft
- OTTO, W., u. FRÄDRICH, J. (1985): Aus der Vogelwelt des Wartenberger Luches. PICA, Sonderheft, 18–22
- SCHIEMENZ, H. (1979): Abkürzungen für die heimischen Arten. Feldherp. Mitt. 2, 17
- SCHNEIDEWIND, F. (1983): Die Feuchtgebiete und Seen im Stadtbezirk Berlin-Weißensee. RANA 1, 7–9
- SCHNURRE, O. (1969): Streiflichter aus einem Berliner Naturschutzgebiet („Fauler See“ Hohenschönhausen). Milu 2 H. 5, 456–457
- WEINITSCHKE, H. (1982): Handbuch der Naturschutzgebiete der DDR. Bd. 2, 109–111

Jens Scharon
Konrad-Wolf-Straße 133a
1092

Tabelle 1

	TM	Km	Run	Knr	Ekr	Wekr	Mofr	Gfr	Kl.wfr.	Wfr.spec	Zeid	Rina
Teich Bitburger Straße					+					+		
Wartenberger/Falkenberger Luch	+		-			+	+	+	-	+	-	+
Falkenberger Rieselfelder/ Berli-Pfuhl			-	-	+	+	+					
Feuchtgebiet westlich Malchow	-			+				+				
Teiche in KGA Mühlengrund und Land in Sonne	-			-							-	
Teich KGA Feldmannsburg											-	
WSG Gehrenseestraß						+	-			-		
WSG Hohenschönhausen III	-			-	+	+	-	-		-		
Malchower Aue	+			+	+	+	+	+		+	-	
NSG Fauler See		-		-	+	-	+	+		-		-

— = Art im Gebiet nachgewiesen

+ = als Fortpflanzungsstätte nachgewiesen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Scharon Jens

Artikel/Article: [Die Flächennaturdenkmale und Naturschutzgebiete in den Stadtbezirken Weißensee und Hohenschönhausen - gegenwärtiger Stand der herpetofaunistischen Erfassung 87-92](#)